



Erläuterung des Begriffs „Plagiat“

1 Definition Plagiat

Unter einem Plagiat versteht man allgemein die Wiedergabe eines Textteils ohne Herkunftsangabe. Besonders zu beachten ist, dass es unerheblich ist, in welcher Form der Ursprungstext vorliegt: In gedruckter Form publiziert oder im Internet veröffentlicht.

1.1 Plagiatsformen

Man kann unterscheiden zwischen¹

1. **Vollplagiat:** Ein ganzer Text, der von jemand anders verfasst worden ist, wird unter eigenem Namen verbreitet (unabhängig davon, ob der Text schon vorlag oder im Auftrag von einem "Ghostwriter" geschrieben worden ist)
2. **Teilplagiat:** Textteile aus einem fremden Werk werden ohne Quellenangabe übernommen.
3. **Verdecktes Plagiat:** Textteile aus einem fremden Werk werden verwendet und die Quelle wird zwar angegeben, aber in einer Weise, dass die übernommenen Textteile nicht klar der Quelle zugeordnet werden können (z.B. nur Erwähnung der Quelle im Literaturverzeichnis, ohne Referenz unmittelbar bei der übernommenen Textstelle).
4. **Selbstplagiat:** Textteile aus einem selbst geschriebenen, aber zu anderem Zweck schon einmal verwendeten, Werk (Seminararbeit etc.) werden ohne Quellenangabe nochmals verwendet.
5. **Übersetzungsplagiat:** Ein ganzer Text oder Textteile werden in der beschriebenen Weise ohne Quellenangabe in einem eigenen Text verwendet, aber der Ursprungstext ist in einer anderen Sprache verfasst.

1.2 Plagiatsarten

Bei einem Plagiat kann die Wiedergabe eines Textteils bestehen aus

1. einem **Zitat** des Ursprungstexts,
2. einer **Variation** des Ursprungstexts oder
3. einer **Paraphrase** des Ursprungstexts

ohne Herkunftsangabe, wobei folgende Definitionen gelten:

¹ nach Ch. Schwarzenegger und W. Wohlers, Plagiatsformen und disziplinarrechtliche Konsequenzen, unijournal 4/06, Universität Zürich, 19. Juni 2006, S. 3



1. Ein **Zitat** des Ursprungstexts sind drei oder mehr Terme des Ursprungstexts in (u.U. durch Funktionswörter unterbrochener) Folge (als Term ist ein einzelnes Inhaltswort der Umgangssprache oder ein u.U. mehrgliedriger Fachterm zu verstehen);
2. Eine **Variation** des Ursprungstexts sind sechs oder mehr Terme des Ursprungstexts oder deren Synonyme, Hypernyme oder Hyponyme in (nicht notwendigerweise ununterbrochener) Folge innerhalb des gleichen oder mehrerer unmittelbar aufeinanderfolgender Sätze;
3. Eine **Paraphrase** des Ursprungstexts ist eine Aussage, deren Bedeutung allein aus der Bedeutung eines zusammenhängenden Abschnitts des Ursprungstexts und aus allgemeinem Sprachwissen (Grammatik, Lexikon, Thesaurus, Terminologie), aber ohne Bezug von Weltwissen (Enzyklopädie), abgeleitet werden kann.

2 Beispiele für korrektes Nachweisen von Belegstellen

Alle Wiedergaben müssen klar identifizierbar und mit exakter Quellenangabe gekennzeichnet werden. Als *klar identifizierbare Wiedergaben* sind Quellenangaben zu verstehen, aus denen ganz genau hervorgeht, welche Textstelle wiedergegeben ist. Unter *exakter Quellenangabe* sind solche Angaben zu verstehen, welche es dem Leser erlauben, die Textstelle im Ursprungstext eindeutig (bis auf Ebene Seite) zu identifizieren (z.B. „Müller 2005:102-103“).

Ursprungstext (im folgenden: „Hess 2005“ genannt):

Die Unmöglichkeit, einen Satz integral syntaktisch zu analysieren, darf nie zu einem kompletten Zusammenbruch des Übersetzungsvorgangs führen. Das System muss die bestmögliche Annäherung an eine korrekte Übersetzung liefern, und dazu muss es die bestmögliche Annäherung an eine komplette Syntaxanalyse des Satzes ermitteln können. Dazu braucht es robuste Parsingverfahren. Eine Variante davon ist das sog. „Chunk Parsing“, das die grösstmöglichen analysierbaren Phrasen und ihre Syntaxstruktur ermittelt, aber deren Zusammenhang offen lässt. Dieses Verfahren ist auch für andere Zwecke sehr sinnvoll (dort nämlich, wo es nicht notwendig ist, komplette Syntaxanalysen durchzuführen).

Im folgenden wird für Zitate, Variationen und Paraphrasen je ein konkretes Beispiel korrekter Zitierweise gegeben und erläutert.

2.1 Zitat

Bei einem Zitat muss unmittelbar nach der zitierten Textstelle, noch innerhalb des Satzes, die Quelle angegeben werden. Das ganze Zitat muss zudem mit Anführungszeichen markiert werden.

Wenn es sich als unmachbar erweist, einen Satz grammatikalisch zur Gänze zu analysieren, sollte daraus nie ein „kompletter Zusammenbruch des Übersetzungsvorgangs“ (Hess 2005: 82) resultieren.



Erläuterung:

- Beim Schwellwert (mind. drei Terme) zählen nicht Wortformen, sondern Wörter:

kompletter \approx kompletten;

- nur Inhaltswörter zählen, Funktionswörter nicht: des
- Für den Schwellwert gezählt werden demnach nur die Terme
 - [komplett]
 - [Zusammenbruch]
 - [Übersetzungsvorgang],
- Durch Anführungszeichen markiert wird hingegen das ganze Zitat, d.h. kompletter Zusammenbruch des Übersetzungsvorgangs.

2.2 Variation

Bei einer Variation muss unmittelbar nach der variierten Textstelle, noch innerhalb des Satzes, die Quelle in Klammern angegeben werden.

Man kann stattdessen auch das sog. „Chunk Parsing“ verwenden und damit die maximalen analysierbaren Satzteile ermitteln sowie deren Syntaxstrukturen errechnen, den Zusammenhang zwischen den Chunks hingegen nicht ermitteln (Hess 2005: 82).

Erläuterung:

- maximal ist synonym mit grösstmöglich, errechnen ist (in diesem Kontext) synonym mit ermitteln, offen lassen mit nicht ermitteln. Satzteil ist ein Oberbegriff von Phrase. Chunk Parsing ist ein einziger Fachterm
- Gezählt werden demnach die Terme:
 - [Chunk Parsing]
 - [maximalen]
 - [analysierbaren]
 - [Satzteile]
 - [Syntaxstruktur]
 - [ermittelt]
 - [Zusammenhang]
 - [offen lässt]



2.3 Paraphrase

Paraphrasen sind durch eine Formulierung wie „nach Hess 2005: 82“ am Ende des paraphrasierten Satzes (oder ggf. Abschnitts) oder in der Fussnote od. dgl. zu kennzeichnen.

Eine maximal korrekte Analyse der grammatikalischen Struktur ist die Voraussetzung für eine maximal korrekte Übersetzung, und für eine maximal korrekte Analyse benötigt man einen robusten Parser (nach Hess 2005: 82).

Erläuterung:

- Die Reihenfolge der Prädikate in der Oberflächenstruktur des Satzes (“Analyse der grammatikalischen Struktur” vor “Übersetzung” oder aber umgekehrt) ist logisch irrelevant;
- Die Verbalisierung der Bedeutungen („dazu muss man“ vs. „ist die Voraussetzung für“) ist irrelevant.
- Das Zusammenziehen der Information aus zwei Sätzen des Ursprungstexts in einen einzigen in der Paraphrase ist irrelevant.